UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bürgerhaus im Elsaß

Staatsmann, Karl

Berlin, [1925]

VI. Zusammenstellung der Literaturhinweise im Text.

urn:nbn:de:hbz:466:1-96291

Visual Library

VI. Zusammenstellung der Literaturhinweise im Text.

[1] Vgl. Forrer, R., Zur Ur- und Frühgeschichte Els.-Lothr., 1901.

[2] Abb. in der Festschrift des Deutsch. Technikerverbandes. Metz 1914.

[3] Vgl. C. J. Caesar, Comm. de bello gall. VI, 13, 15. Es gab die Druiden, die Ritter und deren Beamte (Ambakten) mit freiem Besitz, daneben die fast als Sklaven gehaltenen (paene servi) Hörigen.

[4] Frankreich besaß durch kirchliche Verhältnisse sehr frühe Beziehungen zum Elsaß und Einfluß.

[5] Boeckh und Kiepert, Hist. Landkarte von Els.-Lothr., 1871. — Farbige Karte auch bei Wackernagel (W.).

[6] Vgl. Rietschel, S., Die civitas auf deutschem Boden. Straßburg 1894. Vgl. auch Achtnich, K., Der Bürgerstand in Straßb. bis z. Mitte d. 13. Jh. sowie Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh., Bd. 27.

[7] Vgl. Apell, F. v., Argentoratum, 1884; Gesch. d. Befest. v. Straßb., 1902, sowie Borries, E. v., Gesch. d. Stadt Straßb. (v. B.), Verlag Trübner. — Der röm. Straßenboden liegt in Straßb. mehrere Meter unter dem heutigen, so beim Nordtor (n. Forrer, R., im Anzeiger f. Els. Altertumskunde 1914).

[8] Wie auch in Basel.

[9] Vgl. dazu Dopsch. (Do. 1, Do. 2, Do. 3.)

[10] Über Zünfte vgl. Heitz, Das Zunftwesen. Straßburg 1856.

[11] Über solche Hintersassen, Pfahl- und Ausbürger vgl. Knobloch, L., Das Territor. der Stadt Straßb., Inaug.-Diss., Leipzig 1908.

[12] Befest. Städte werden i. Els. im Mittelalter früh genannt (Pfirt 1217, Hagenau, Colmar 1220, Kaysersberg 1226), auch Dörfer und Friedhöfe waren u. a. bef. (Lobstein, L., Die Abtei und Stadt W., Straßburg 1882. — Boßler, L., Die Straßennamen zu W., Wbg. 1873.)

[13] Vgl. Krischer, J., Die Verfassung der Reichsstadt S. im Mittelalter. Straßburg 1908.

[14] Vgl. Kindler von Knobloch, J., Das Goldene Buch von Straßburg. Wien 1886.

[15] Gassen werden häufig nach Herren benannt und als deren Besitz bis in das 16. Jh. — Am Anfang d. 13. Jh. wird die Burg Kagenfels von einem Bürger Kage (nicht von Kage!) erbaut.

[16] Dopsch, A., Die wirtsch. Entwickl. der Karolingerzeit. Weimar 1911. 2. Aufl. 1921 verändert und erweitert.

[17] Zur Fabel von der Siedlungsscheu der Germanen betr. Städte, vgl. Dopsch (Do. 3), Seite 339.

[18] Dopsch (Do.), Die wirtsch. Entwickl. usw., I, Seite 182.

[19] Auch in Metz ist die älteste Kirche die des St. Stephanus (vor a. 437). Das ursprüngliche St.-Stephanus-Kloster in Straßburg wird i. J. 801 erwähnt (Str. Urkb. I. Nr. 21, p. 17) und diese Notiz beweist auch, daß das Castrum keineswegs gänzlich zerfallen war.

[20] Dies entgegen v. Borries in Ztschr. f. Gesch. d. Oberrh. 1912 (Seite 363), der die erste Bischofskirche außerhalb des Kastrums verlegt. — Auf Ruinen wurden nicht Bischofssitze errichtet, vgl. Dopsch 2, Seite 174. Ansiedlung von kirchlichen Vertretern ist jedoch vereinzelt nachweisbar, so in Metz in den Ruinen des Amphitheaters, vgl. Do., Seite 363.

[21] Vgl. Ri., Seite 68. — Nitzsch, Ministerialität und Bürgertum (Leipzig 1859), und Ra. Hagen, Die Entstehung der Märkte in Deutschl., Straßb. Diss. 1881. In Straßburg diente auch schon der Garnison in den röm. Zeiten ein Markt vor dem Haupttor, später in erster Linie für die Familie des Bischofs.

[22] Gründe bei Dopsch (Do. 2), Seite 181.

[23] Desgl., Seite 192.

[24] Desgl., Seite 218.

[25] Über die große Anpassungsfähigkeit der Franken vgl. Dopsch 2, Seite 241.

[26] Vgl. Do. 2, Seite 382, 387.

[27] Do. 2, Seite 336.

[28] Do. 3, Seite 36 — cf. Germania 7.

[29] Von villa wird der curtis unterschieden, der Hof, aber auch jenem gleichgesetzt. Do. 1, Seite 144, 150.

[30] Ministerium urspr. aus dem Dienst der milites hervorgegangenes Amt. Vgl. Dopsch (Do. 3), Seite 161. Indessen sind militärisches Gefolge und Beamte zu unterscheiden. Vgl. Wackernagel, Seite 77. Aus den Reihen der letzteren erwachsen mit der Zeit oft recht schlimme Bedrücker. Im 12. Jh. sind es noch vielfach Unfreie, später, im 13. Jh., erreichen sie als Lehensmänner einige Selbständigkeit.

[31] Do. 3, Seite 110.

[32] Do. 3, Seite 112 und 291. Die Lehen als Ersatz heutigen Bank- und Versicherungswesens. Vgl. Dopsch, Seite 216. Günstige Wirkung der Lehen, Seite 212, Mittel gegen Verarmung.

[33] Do. 3, Seite 111.

[34] Im ersten Stadtrecht des 12. Jh. verbleibt ihm nur noch ein geringer Teil früherer Rechte, die schon im 10. Jh. geschmälert worden waren. Vgl. E. v. Borries (v. B.), Seite 30.

[35] Vgl. Dopsch, (Do. 3), Seite 269.

[36] Dopsch, (Do. 3), Seite 218.

[37] Do. 3, Seite 382. Nicht erst die Kaufleute haben die Städtebildung ermöglicht.

[38] De bello gall. VIII, 5.

[39] Dopsch 3, Seite 393.

[40] Vgl. Annal. Moissiacenses. Mon. Germ. S. S., 2, 258. Über Zusammenhang von Grundstück und Haus vgl. auch Seite 338. Mansus heißt ursprünglich Mannsmahd und auch Wohnung.

[41] Dopsch 3, Seite 394 bis 465. Auch anderwärts müssen die Häuser noch aus Holz bestanden haben. Zu Meißen wurde der Ort nach Brand im 12. Jh. in 14 Tagen wieder aufgebaut (Lauffer).

[42] Dopsch 1, Seite 255.

[43] Ebenda, Seite 268.

[44] Über Größe des Gutsbesitzes von Freien, Bauern und Herrschaften, vgl. Dopsch 1, Seite 310, 328.

[45] Hierzu Rietschel, S., Die civitas auf deutschem Boden (Ri.).

[46] Vgl. W., Seite 17, 20, 21.

[47] Nach Rietschel (Ri., Seite 25) ist niemals ein Bischofssitz zugleich castrum oder Garnisonort, auch nie in einem vicus, Dorf, was auch das Konzil von Nizäa (a. 325) und die Synode von Sardica (a. 343) verbot. — Die alte römische civitas ging in der Diözese des Bischofs unter. (P. 23).

[48] Bullet. de la soc. p. l. conserv. des mon. hist. d'Als. II sér. X, 330—340.

[49] Ri., Seite 46.

[50] Straßb. Urkundenbuch P., Nr. 18, p. 15. Infra muros civitatis Argentoratensis!

[51] Ausbesserung der Mauern von Mainz geschah i. J. 882, in Köln i. J. 883.

[52] Vgl. Ri., Seite 62.

[53] Vgl. Wackernagel, Seite 12.

[54] Wozu auch Rietschel keineswegs Klarheit gibt (vgl. Seite 87); auch v. Below nicht (Die Entstehung der deutschen Stadtgemeinde, Düsseldorf 1889.) — Desgl.: Zur Entstehung der deutschen Stadtverfassung. Histor. Zeitschrift Nr. 58, 59.

[55] Rietschel Seite 87. Mehrere Dörfer waren daran beteiligt, eine Mauerordnung ist es also aus dem 9. Jh.

[56] Vgl. Forrer, R., Urgeschichte des Europäers, Stuttg. 1908, Seite 391.

[57] Dopsch, (Do.)

[58] Vgl. Wackernagel, Seite 68.

[59] Vgl. Wackernagel, Seite 79. — Die Bürgerversammlungen fanden zuweilen im „Baumgarten" des bischöfl. Hofs statt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[60] Vgl. Gewerbezeitung für Els. Lothr. 1913, Nr. 17, Seite 152.

[61] Die Bezeichnung oppidum dürfte übrigens nicht stets auf eine eigentliche Stadt hinweisen. Lichtenberg wird a. 1305 oppidum genannt, annexum castro (der Burg!) L., situm ad pedem ipsius castri. Der Ort war nie umfangreich, er wurde a. 1677 zerstört.

[62] Vgl. betr. Altkirchs: Gewerbezeitung für Els.-Lothr. 1913, Nr. 17, Seite 153. Altkirch erhielt a. 1413 das Salzmonopol (Seite 154). Bürgerrecht befreite u. a. auch von Steuern auswärtiger Herren (Seite 154). „Stadtluft macht frei."

[63] Vgl. Wackernagel, Seite 135 — Im 13. Jh. zeigen die Reichsmatrikel das Elsaß als am dichtesten besetzt.

[63a] Wackernagel, Seite 200.

[64] Vgl. Wackernagel, Seite 205, 207.

[65] Gewerbezeitung für Els.-Lothr. 1913, Nr. 7, Seite 155.

[66] Desgl. Seite 157.

[67] Desgl. Seite 157.

[68] Vgl. Mitteilungen im Werk: Das Bauernhaus im Deutschen Reich und in seinen Grenzgebieten sowie Abb. in der „Illustr. Els. Rundschau" seit 1900.

[69] Vgl. dazu die Rapporte der Intendanten, die mémoires, die zeigen, wie man das Land studierte und verstehen lernen wollte. Wackernagel, Seite 315.

[70] Wackernagel, Seite 336.

[71] Abb. in Staatsmann, K., Festschr. des deutschen Techn. Verbd., Metz 1914. — Dazu Seyboth, A. (Sb.).

[72] Aufstell. des Verf. auf Grund d. Mitt. v. Seyboth. Zahlen annähernd.

[73] Pfirt hatte das Recht, in fünf Bannwaldungen Holz zu schlagen. (Vgl. „Mülhausener Tageblatt" 1890.) — Böhm, Frz., Pfirt nebst Umgebung, Mülhausen 1892.

[74] Abb. in V. K., Seite 1, aus der Alten Korngasse (Birnekorns Gasse!).

[75] So Blauwolkengasse 2, v. J. 1783. Vgl. Aufsatz des Verfassers in Ztschr. für Denkmalpflege 1914, Seite 69.

[76] In Dichtung und Wahrheit IX.

[77] Einiges bei Schmidt, Ch., Straßb. Gassen- und Häusernamen, 1871. — Polizey-Ordn. der Stend im Elsaß. Straßb. 1552. — Bischof Erasmy' Polizey-Ordn., 1549. — Im J. 1357 wurden nach S. infolge des Erdbebens die hohen Zierschornsteinköpfe und Wimperge verboten. Im J. 1394 dürfen in Straßb. keine Rohr- und Schaubendächer mehr hergestellt werden nach Bauverfügung.

[78] Vgl. Seyboth. Auch Allmendzins wurde bezahlt.

[79] Die Anlage eines Bauwiches zwischen zwei Nachbarhäusern ist in kleineren Städten häufiger, dort wo die Zusammendrängung der Bevölkerung nicht unmäßig stattfand, so in Börsch, Reichenweier usw.

[80] Vgl. Mitt. d. Verf. in: Das Bauernhaus im Deutschen Reich, Teil Elsaß. Herausgegeb. vom Verbd. Dtsch. Arch.- und Ing.-Vereine. Verlag von Kühtmann, Dresden. — Dazu Abb. in V. K., Seite 38, 40, 43; dazu vgl. Seite 16, 17, 18, 24, 51, 57, 72, 73, 79, 82 in V. K.

[81] Vgl. Urkdb. der Stadt Straßb., Urk. d. 8. Jh.

[82] Abb. in V. K., Seite 41, 45. Der erste eiserne Stubenofen war i. J. 1581 in Straßburg hergestellt worden.

[83] Vgl. v. Borries (v. B.).

[84] Vgl. Festschrift zum 19. Weinbaukongreß, Colmar 1900.

[85] Vg. Claus, J. M. B., Das alte Colmar, 1902. — Kern, G., Bilder aus der Geschichte des Elsaß, Straßbg. 1900. — Krischer, J., Verfass. der Reichsstadt C. im Mittelalter, Straßbg. 1908. — Foltz, Ch., Souvenirs hist. de vieux C., Colmar 1887. — Sand, G., Geschichte der Stadt C., 1840. — Waldner, E., und Hertzog, L., Festschr. des 19. Weinbaukongresses. — Tschammer, A., Annales, Colmar 1864.

[86] Risler, D.: Hist. de la ville de Ste.-Marie-aux-Mines à M., 1873.

[87] Vgl. S. B., Seite X.

[88] Abb. in S. B., Seite 158.

[89] Abb. in V. K., Seite 7.

[90] Einiges bei Seyboth (Sb.). Vgl. auch Anm. 177.

[91] Abb. im Werk des Verf.: Das Aufn. von Architekturen, 1910, Bd. II., Seite 99.

[92] Vgl. Mitt. in G. F.

[93] Abb. in S. B., Seite 164, unten rechts.

[94] Vgl. V. K., Seite 32, 54, 63, 77.

[95] Vgl. Schricker, A., Bemalte Hausfassaden, in S. B., Seite 315.

[96] Abb. in V. K., Seite 15 und in K. E.

[97] Abb. bei v. Borries (v. B.), Seite 158, 159.

[98] Die Backöfen (pistrinae), Badehäuser (aestuaria). In Straßburg a. 1270 „der Bildin Gotshus", a. 1390 der Stühfen-G., u. a. — Die Form der romanischen Hauskapellen vgl. Abb. in V. K., Seite 31, 36, 54.

[99] Vgl. Schmoller, G., Straßburgs Blüte und die volkswirtschaftliche Revolution im 13. Jh., 1875.

[100] Abb. in S. B., Seite 264, Westbau des Frauenwerkhofs, sowie in V. K., Seite 2.

[101] Ztrbl. d. Bauverwaltung 1913, Seite 37.

[102] Abb. S. 8, aus der Knoblochgasse in Straßburg v. etwa 1480.

[103] Älteste Abb. des Stadtbilds in Schedels Chronik von 1493 (Abb. bei v. Borries, Seite 121).

[104] Pfette, Fette, das römische fastigium, französisch faite.

[105] Über Verordnung betr. Herstellung von Backsteinen in Weißenburg im 18. Jh. vgl. Schriften des Altertums-Vereins in W.

[106] Abb. in V. K., mit Laube, Seite 51, aus Weißenburg, nicht aus Andlau. Vgl. auch Abb. 67, Schornstein auf Haus Brief in Kaysersberg.

[107] Ein sehr reicher aus Stein in Ensisheim vom 15. Jh., in seiner Art eine Seltenheit (V. K., Seite 92). Ein Erker mit oberem Söller des 15. Jh. in Gebweiler, ebenda. Desgl. in J. R. 1906, IV aus Colmar, Judengasse und Schongauergasse 2. Erker bis auf Erdboden gehend (wie beim Haus Ziegler in Schlettstadt) weisen auf nördlichen Einfluß.

[108] Abb. von gotischen Steinbauten in V. K., Seite 1—3, 11, 35, 59, 61, 63, 70, 71, 74, 85, 88, 89, 91, 92. Gotische Fachwerkbauten in G. F., Seite 20, 52, 55.

[109] Abb. solcher v. Kaufhaus in Colmar vom 15. Jh. in V. K., Seite 70, und in G. F. vom 16. Jh. aus Straßburg. Vgl. auch Abb. Seite 12 vom Haus Spieß in Schlettstadt von etwa 1540. — Ein sehr reicher Sandsteinkamin vom Jahre 1523 im Gasthaus zum Löwen in Kaysersberg. Reicher Steinbrunnen von etwa 1480 in Straßburg in: Staatsmann, K.: Das Aufnehmen von Architekturen I, Seite 176, und bei v. Borries (v. B.), im Hof des Priesterseminars (Bruderhof); S. B., Seite 296.

[110] Näheres bei Polaczek (P.).

[111] Der Plan v. Hogenberg v. J. 1572 aus der Vogelschau fußt darauf; er zeigt u. a. die Stadtbefestigung nach Specklins Änderung. Vgl. auch die Stadtpläne Merians. Dazu Angaben Seyboths und v. Borries'.

[112] Treffliche malerische Skizzen von etwa 1520 im Skizzenbuch v. Hans Baldung (Kupferstichkabinett in Karlsruhe).

[113] Vgl. in G. F. — Dazu Hoeber, F., Die Frühren. in Schlettstadt, Straßb. 1911. Vgl. die Beziehung d. els. Humanisten zur ital. Ren. — Erstmals Ren. in Schlettstadt um 1540. Die Führer des Humanismus in Schlettstadt sind: Wimpheling († vor 1528), Bucer (nimmt a. 1518 Berührung mit Luther und Erasmus), Sapidus (verläßt um 1520 Schlettst.), Beatus Rhenanus (kommt i. J. 1527 nach Schl. zurück, nachdem er in Basel in Offizinen usw. wohl die ersten Ren.-Formen gesehen hatte).

[114] Abb. nach Aufnahmen von Weyßer im Denkmalarchiv in Straßburg. — Faller, R., Rapp. und Umgebung, Straßburg 1901.

[115] Vgl. Jhrb. f. Gesch. Els.-Lothr. Hist.-Lit. Zweigverein des Vogesenklubs, Jhrg. XXI. Abb. V. K., Seite 90.

[116] Einiges bei K., J. R., K. E., D., V. K., P. Reichere frühere Giebel in Hagenau am Markt und in V. K., Seite 11 (Heidenhaus in Lützelstein).

[117] Einfluß der Bauhütte der erst im 16. Jh. fertiggestellten St.-Arbogast-Kirche.

[118] Abb. in V. K., Seite 51.

[119] Vgl. Kaufmann, A., Die Entstehung der Stadt M. 1894. — Moßmann, H., Cartulaire de M., Straßburg 1883/90. — Mieg, M., Der Stadt M. Geschichte bis 1848. — Schneider, E., Geschichte der Stadt M., 1888.

[120] Das Herrenhaus in Birkenwald v. J. 1562 vgl. in V. K., Seite 11

[121] Abb. in V. K., Seite 42.

[122] Vgl. Nerlinger, Ch., Seigneurs et Bourgeois de R. au XV. siècle. Annales d'Est 1898. — Ensfelder, E., Le château de R. et les habit., Revue de l'Als. 1879.

[123] Stadtbild nach Specklin in S. B., Seite 255, v. J. 1575.

[124] Die Haustür ist i. J. 1606 verändert eingesetzt worden. Abb. in V. K., Seite 13.

[125] Abb. in G. F., Seite 64.

[126] Abb. in V. K., Seite 2, 5, und in K. E., 1. Jhrg., Seite 54, 56.

[127] Abb. in V. K., Seite 7, und K. E., 1. Jhrg., Seite 78.

[128] Abb. bei v. Borries (v. B.), Seite 87. Ein Steinbau v. J. 1585 in Gebweiler zeigt Eckerker und interessantes Türgestell in der Korngasse. Besitzer a. 1587 Abrah. Baumgartner.

[129] Im 19. Jh. von einem Kammerzell bewohnt.

[130] Abb. in V. K., Seite 83.

[130a] Abb. in V. K., Seite 81

[131] Moßman, X., Les seigneurs de Th., Revue d'Als. 1873; Nerlinger, C. Annales de l'Est 1893.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

[132] Abb. in B. K., Seite 57.

[133] Von Holztüren und Beschlägen, Eisengitterwerk u. a. geben die Abb. in B. K., J. R., K. E., eine Vorstellung.

[134] Abb. in J. R., Jhrg. 1906, Seite 164, 167.

[135] Michel, E., Das alte Haus in Z., Ztschr. f. Bauwesen 1895. — Adam, A., Das Haus Katz und sein Erbauer, Ztschr. 1899. — Fischer, D., Das alte Z., Ztschr. 1868. — Stieve, R., Geschichte der Stadt Z., 1900.

[136] Gaß, Geschichte der Stadt M., 1908.

[137] Vgl. B. K., Seite 82.

[138] Vgl. Heydt, Handschriften und Handzeichnungen Sch's, Stuttgart 1902. — Wintterlin, in der Allgem. Deutschen Biographie Bd. 31, Leipzig 1890. — Zu beachten auch die Verwandtschaft des Baues von Sch. am Schillerplatz in Stuttgart mit dem neuen Bau am Gutenbergplatz in Straßburg i. J. 1595.

[139] Vgl. Ohl, Geschichte der Stadt, 1897. — Abb. des Erkers in B. K., Seite 91.

[140] Gyß, J., Hist. de la ville d'Obernai, Straßburg 1866. — Schaeffer, M., A travers O., Straßburg 1887.

[141] Abb. in B. K., Seite 52. Die Mühle, Seite 84.

[142] Walther, Th., Urkundenbuch der Pfarrei R., 1900. Ders. im Jahrb. f. Gesch., Sprache u. Liter. d. Elsaß 1895, 1900. — Abb. in B. K., Seite 88. — Ders., Aus R.s alten Tagen, 1912.

[143] B. K., Seite 74, Gasth. Zu den Schlüsseln, Seite 75. — Hun, J. B., Chroniques de T., Revue d'Als., 1842.

[144] Hoffmann, K., Der Flecken W., Alsatia.

[145] Abb. in B. K., Seite 18, und S. B., Seite 130. Holzgalerie v. J. 1632 Helenengasse 9. — Steinbau Korduangasse 11 v. J. 1651 mit Erker (Gasth. Z. kühlen Brunnen).

[146] Vgl. die Laube des Schmiedezunfthauses in Straßburg v. J. 1657. — Abb. in B. K., Seite 17.

[147] Klein, Th., Das Städtchen B., 1858.

[148] Abb. in B. K., Seite 55.

[149] Abb. in B. K.

[150] Abb. in B. K., Seite 56. — Vgl. Séances gén. tenues à Strasbourg en 1859 p. l. Soc. franç. d'Archéol., Paris 1860.

[151] Abb. in B. K., Seite 16. Betreffs Einzelheiten der Innenausstattung sei bemerkt: Reicher Schrank v. J. 1665, Abb. in den Bildern des Els. Museums in Straßburg Nr. 102. — Kachelofen, farbig, Nr. 61. — Stühle des 16. u. 17. Jh. in Nr. 70, 80 sowie in J. R., Jhrg. 1906 IV. — Wirtshausschild des 18. Jh., Seite 160, 175.

[152] Vgl. den Modellplan der Stadt vom 18. Jh. im Rohan-Schloß in Straßburg auf Grund eines Planes von Massol v. J. 1725. Maßstab etwa 1 : 700 (Abb. Seite 1). Ansicht der Stadt und Stich von Seupel von 1700 vgl. S. B., Seite 125.

[153] Abb. in B. K., Seite 9.

[154] Abb. in B. K., Seite 22. — Haug (Hg) macht auf die Anlehnung des Portals an deutsche ältere Formen aufmerksam.

[155] Abb. in S. B., Seite 325.

[156] Abb. in B. K., Seite 26. An dem z. T. noch aus dem 17. Jh. stammenden Haus.

[157] Abb. in S. B., Seite 349, dort auch Abb. der öff. Bauten des 18. Jh.

[158] Abb. in B. K., Seite 8.

[159] Einzelheit in B. K., Seite 28.

[160] Abb. in B. K., Seite 21.

[161] Vgl. dazu B. K., Seite 7, 8, 22, 25.

[162] Abb. in B. K., Seite 25. Reiche Haustür, Seite 26. Reichere Einzelheiten Seite 20, 23, 24, 27, 29.

[163] Abb. in B. K., Seite 22, 26, 27.

[164] Abb. in B. K., Seite 24. — Um diese Zeit beginnt die Blüte der Porzellanindustrie von Hannong (1751—54), die auch plastische Einzelformen der Architektur beeinflußt. Vgl. B. K. sowie Els.-Lothr. Jahrbuch, 1923.

[165] Abb. in S. B., Seite 297.

[166] Abb. in B. K., Seite 37, 39.

[167] Am Hause Korngasse v. J. 1768 im Schlußstein eines Fensters die Kartusche mit dem Bildnis Friedrich d. Gr. als Flötner. — Bau des Bruderhofs 1768—1772, des Thomasstifts 1772—1803, der Münsterarkaden (gotisch!) 1772—1778. Haus Meisengasse 18 a. 1768 (zur Meis genannt).

[168] Abb. des Hauses v. J. 1734 in B. K., Seite 49.

[169] Abb. in B. K., Seite 42.

[170] Abb. in B. K., Seite 26.

[171] Abb. im Werk von D'Isnard Recueil d'Arch., Strasbourg 1791.

[172] Desgl. im Hof in der Dornengasse, Abb. in B. K., Seite 14.

[173] Vgl. dazu Abb. in B. K., Seite 14.

[174] Vgl. B. K., Seite 8.

[175] Abb. von Empireformen in S. B., Seite 359. — Innenausstattungen in den Bildern des Els. Museums in Straßburg.

[176] Sie erhielt sich länger auf dem Lande. Vgl. Abb. in B. K., Seite 41, und f. Innenkunst in B. K., Seite 38, 45, sowie in den Bildern des Els. Museums. — Landhäuser, vgl. Abb. in Heimatschutz 1916, S. 86, u. f. Folge des Natursinnes des 18. Jh.!

[177] Interessant die Darstellungen bei Haug (Archives als. 1924) betr. die Einwirkung deutscher und französ. Architekten und Handwerker; letzteren wurde der Einfluß z. T. recht erschwert. — Über die Zahl und Werke derselben gibt Haug viele neue Ergebnisse, die bei Abschluß dieser Bürgerhausdarstellung leider nicht mehr umfangreicher benutzt werden konnten. Von hoher Bedeutung war Mollingers Einfluß, dessen Schulung u. a. in Deutschland (z. T. Berlin!) stattgefunden hatte (Mollinger 1676—1738). Er war viel gereist, in Frankreich, im Norden und Osten, und in Berlin mit Schlüter (um 1704) befreundet. — Haug bringt Schwierigkeiten der Entwicklung des Bauwesens, z. T. auch betr. der Aufnahme französischer Baukunst, in Zusammenhang mit schlechtem Baugrund in Straßburg und der Notwendigkeit künstlicher Baugründung. Die lange Dauer des Holzbaustils (seit dem großen Erdbeben des 14. Jh.?) könnte in einigem Zusammenhang damit stehen. Indessen hat doch aber auch der Massivbau stets bestanden. — Einen Zusammenhang der ersten französischen bürgerl. Bauten in Einzelformen mit der Militärarchitektur seit Anfang des 18. Jh. stellt Haug fest. —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN